

Affären Laschet in der Klemme

Dem nordrhein-westfälischen Oppositionsführer Armin Laschet droht weiterer Ärger bis hin zur Aufhebung der Immunität. Der CDU-Politiker hat beim Finanzamt Aachen eine Selbstanzeige erstattet wegen einer falsch abgerechneten Spendenquittung. Nun wird die Staatsanwaltschaft prüfen müssen, ob die Selbstanzeige wirksam ist. Bei Abgeordneten muss in der Regel vor einem Ermittlungsverfahren die Immunität aufgehoben werden. Zum Stand des Verfahrens mochte sich die Staatsanwaltschaft



Aachen mit Hinweis auf das Steuergeheimnis nicht äußern. Es geht um eine Spendenquittung für ein Buch, das Laschet als Integrationsminister 2009 mithilfe seiner Mitarbeiter im Ministerium verfasst hat (SPIEGEL 25/2015). Der Verlag hatte damals den Erlös von 4000 Euro direkt an eine Organisation gespendet.

Laschet rechnete die Spendenquittung dafür in seiner Steuererklärung ab. Das wäre aber nur gegangen, wenn er das Geld vorher versteuert hätte. Problematisch könnte für Laschet auch der Zeitpunkt werden, zu dem er die Selbstanzeige abgegeben hat. Der SPIEGEL stellte ihm bereits am 11. Juni eine Frage zur Spendenquittung. Andere Zeitungen folgten. Laschet hat seine Anzeige offenbar erst nach den ersten Veröffentlichungen abgegeben. Damit wäre sie unwirksam, weil die Tat bereits entdeckt wurde. Laschet will sich zu Fragen derzeit nicht äußern und die Bewertung durch das Finanzamt abwarten. bas

CDU Festschrift ohne Spendenaffäre

War da was? In der Festschrift zu ihrem 70. Jubiläum klammert die CDU schwierige Phasen ihrer Geschichte einfach aus. So würdigt die Partei in dem Heft „70 Jahre gemeinsam für Deutschlands Zukunft“ zwar wortreich den Beitrag der CDU zur Westbindung der jungen Bundesrepublik und feiert

Parteichefin Angela Merkel als „Erste Bundeskanzlerin“. Dunklere Kapitel der Parteigeschichte werden dagegen ignoriert. Kein Wort findet sich zum Beispiel zur Spendenaffäre der Jahre 1999 und 2000. Der Skandal wegen der illegalen Spendenpraxis von Altkanzler Helmut Kohl hätte die CDU beinahe ihre Existenz gekostet. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben wichtige Weichenstellungen deutscher

Geschichte wie die Ostpolitik von SPD-Kanzler Willy Brandt. Die CDU hatte die Aussöhnung mit den Ostblockstaaten, vor allem der Sowjetunion und der DDR, damals heftig bekämpft.

Die Broschüre, so heißt es in der CDU-Parteizentrale, sei keine Chronik, sondern eine Aufstellung der Erfolge der Union. Am Montag feiern die Christdemokraten ihren Geburtstag mit einem Festakt in Berlin. mp



* genauer Verlauf steht nicht fest

Stromtrassen Prinzip Sankt Florian

Auch nach einem neuen Kompromissangebot von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) an Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) ist der Verlauf von Höchstspannungstrassen vom Norden in den Süden umstritten. Während Gabriels Pläne vorsehen, dass die Osttrasse beim Kernkraftwerk Gundremmingen endet, beharrt Bayern weiter auf Landshut als Endpunkt. Seehofer will damit eine Leitung quer durch Oberbayern vermeiden. Stattdessen soll Windstrom aus dem Norden über die Sued-Link-Leitung und einen Abzweig in Großgartach bei Heilbronn nach Gundremmingen gelangen. Ziel ist es, die Industriezentren in Bayern und Baden-Württemberg mit billigem Strom zu versorgen. Seehofer will möglichst viel Leitung auf baden-württembergischem Gebiet verlaufen lassen. Gabriels Pläne würden Bayern dagegen stärker betreffen. Am Mittwoch wollen die Koalitionsspitzen den Streit um Stromtrassen und andere Konfliktpunkte bei der Energiewende ausräumen. mp, gt

Kittihawk



FOTO: MAJA HITTU / DPA; KARIKATUR: KITTIAHWK / DER SPIEGEL